

➤ Gedanken zum Mittwoch, 20.05.2020

## Frische Freude für die Seele



*Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld*

Das ist genau das, was wir uns wünschen nach den langen Wochen der Ausgangsbeschränkungen, einer Zeit, die irgendwie gefühlsmäßig gebremst, gedämpft, bedrückend war: Wir sehnen uns danach, aufatmen, frisch und neu durch zu schnaufen, - so habe ich letzte Woche in dieser Rubrik formuliert und natürlich tun wir dies auch so gut wir können in dieser frühlommerlichen Zeit, selbstverständlich auch in gebührendem Abstand voneinander und unter Wahrung der Hygiene-Etikette. Damit frische Freude in die Seele kommt, möchte ich ein Lied zum Nachdenken und natürlich zum Nachsingen beisteuern, gerade weil wir ja noch nicht wieder so richtig miteinander singen können...

**„Geh aus mein Herz und suche Freud“...** ist eines der meist gesungenen Lieder des berühmten evangelischen Liederdichters Paul Gerhardt (1607-1676).

Und wenn Paul Gerhardt Töne der Freude anschlägt, dann lässt das besonders aufmerken. Kenner wissen, dass gerade er in der chaotischen Zeit des 30-jährigen Krieges Tod und Trauer erlebt hat wie kaum ein anderer. Er verlor 4 seiner 5 Kinder bevor sie laufen konnten. Nach nur 13 Ehejahren starb seine noch junge Ehefrau. Paul Gerhardt sieht mit nüchternem Blick das Bedrückende und Not Volle, das ihm und anderen Menschen zusetzt. Aber er lässt sich davon nicht bestimmen. Er blickt weiter und sieht mehr. Er schaut auf das, was Gott in Jesus Christus für ihn und für jeden Menschen getan hat und noch tut. Darum singt Paul Gerhardt, er lobt seinen Gott. Das weitet seinen Horizont. Das weckt in ihm Freude und Zuversicht. Er gewinnt eine veränderte Sicht für seine eigene Situation, für die Lage anderer Menschen, aber auch für die Natur, in die alle eingebunden sind. Aus dem Lob Gottes erwachsen ihm neue Perspektiven. „Loben zieht nach oben“, sagt eine alte Glaubenserfahrung.

Das kennen Sie, liebe Leserin, lieber Leser sicherlich auch, dass unser menschliches Herz eher zum Mürrisch-Sein neigt. Paul Gerhardt dagegen macht seinem Herzen Beine. Er bringt sein Inneres in Bewegung. „Geh aus mein Herz, und suche Freud“, das heißt: „Hopp, auf geht's, schau mal nach was Schönerem. Schau nicht immer nur in Dich hinein und verkrieche Dich nicht in Selbstmitleid. Lass fahren alle Grübeleien und „Ach-wäre-doch“-Gedanken. Du merkst doch, wie Dein Herz verödet, vertrocknet, verarmt ...“.

Paul Gerhardt schickt sein Herz ins Weite. Er lädt sich und uns zu einem Spaziergang ein, damit wir uns in der „lieben Sommerzeit“ an allem erfreuen, was Gott im Garten der Natur gestaltet hat, um uns damit eine Freude zu machen. (N° 503 im Evangelischen Gesangbuch. – 15 Strophen brauchte der Liederdichter, um die Freude zu fassen ...).

„Der Christ ist ein fröhlicher Mensch, der ohne Unterlass muss singen und springen“ sagte einst Martin Luther trefflich. Gönnen Sie Ihrem Herzen, dass es ausgeht und Freude sucht in dieser lieben Sommerzeit ...

Und singen Sie ruhig mal wieder einfach so vor sich hin, und wenn es im Kämmerlein oder unter der Dusche ist. Ich wünsche Ihnen ein freudiges Wochenende  
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.